

Volks- und Anzeigeblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 97.

Mittwoch den 7. Dezember 1870.

Tagesereignisse.

Dresden, 3. Dez. Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen: Am Freitag früh nahmen 2 Bataillone des 8. sächsischen Infanterieregiments Brie, die Württemberger gleichzeitig Champagne durch Ueberfall. Später entwickelte der Feind große Massen. Das Gefecht endete gegen 3 Uhr mit Behauptung unserer Stellung, aber beträchtlichen Verlusten, besonders stark beim 8. Regiment. Diese wie die anderen im Gefecht gewesenen Truppen fochten bewunderungswürdig. Etwa hundert Gefangene.

(Offiziell.) **Versailles, 4. Dez., 12 Uhr** Nachts. Telegramm des Königs an die Königin. Nach zweitägiger Schlacht der zweiten und der mecklenburgischen Armee nahm das 9. Korps (Manstein) die Vorstadt St. Jean und den Bahnhof von Orleans heute Abends. Die andern Korps stehen bereit, morgen die Stadt zu nehmen. 30 Geschütze und über 1000 Gefangene. Verlust mäßig. Die Division Wrangel verlor am meisten. Hier heute Alles ruhig.

Versailles, 4. Dez., 10 Uhr Abends. Am 3. warfen Kolonnen des Prinzen Friedrich Karl den Feind über Chilleurs aux Bois und Chevilly hinaus in der Richtung auf Orleans. Das 3. und 9. Armeekorps nahmen je ein Geschütz; dießseitiger Verlust nicht bedeutend.

(Offiziell.) Telegramm des Königs an die Königin Augusta. **Versailles, 4. Dez.** Gestern hat Prinz Karl mit dem dritten und neunten Korps den Feind bei Chevilly und Chilleurs aux Bois in den Wald von Orleans geworfen. Zwei Kanonen genommen.

Vor Paris brach der Feind die dem Gefechtsfelde vom 2. Dez. gegenüber geschlagenen Brücken bei Brie am 4. Dez. ab und zog sich hinter die Marne zurück.

Bei Aufräumung des Schlachtfeldes von Amiens fanden sich noch 9 feindliche Feldgeschütze und ein bedeutendes Kriegsmaterial vor.

Fontaine, 3. Dez. Heute Nacht wurden Batterien erbaut, aus denen Belfort jetzt, 8 Uhr Morgens, beschossen wird. Das Regiment Ostrowski nahm die nöthigen Positionen und vertheidigte sich mit größter Bravour.

Berlin, 5. Dez. Im Reichstag theilte bei der Debatte über die Verfassungsverträge Delbrück mit, der König von Bayern habe ein Schreiben an den König von Preußen gerichtet, worin er letzterem die **Kaiserwürde** anträgt. Die in Versailles weilenden Fürsten stimmen zu. Die Zustimmung der übrigen Fürsten und der freien Städte sei zu erwarten.

Nachdem der Umfang des französischen Ausfalls am 30. Nov. durch die Angaben der Sachsen und Preußen bekannt geworden, stellt sich heraus, daß unsere Division die Hauptwucht des überlegenen Feindes auszuhalten hatte. Sowohl Trochu als Ducrot kommandirten, wie aus der französischen Nachricht hervorgeht, die Ausfallstruppen, die allem anboten, um sich der württembergischen Positionen zu bemächtigen. Aber alle Anstrengungen scheiterten an der eisernen Festigkeit und der Tapferkeit unserer Soldaten, welchen ihr General das Zeugniß gibt, daß sie an hervorragender Tapferkeit wettsiferten, die deutsche und die württembergische Waffenehre zu wahren. Der 30. November ist ein Ehrentag in den Annalen unseres Heeres. Wohl ist mancher Tapfere dahingefunken, manches brave Herz gebrochen; doch werden, wenn die heilende Zeit die schmerzlichen Wunden vernarbt hat, die Hinterbliebenen und wir alle mit dem erhabenen Bewußtsein das Andenken unserer Gefallenen ehren, daß sie als **Sieger** auf der Wahlstatt ihr Leben anhauchten, und ihr Blut dahingaben für die deutsche Ehre und deutsche Einigkeit. Ruhm also und Dank unseren Brüdern, die auf dem Felde der Ehren geblieben. Furchtlos und treu gingen sie, als ächte Söhne Württembergs, dem Heldentod entgegen, dem Tod für König und Vaterland.

Verschiedenes.

Nachfolgender Artikel — einer Amerikanischen Zeitung entnommen — dürfte die Leser d. Bl. interessieren.

Irresahrten eines Schwaben. Ein wackerer Schwäbischer Reitersmann von der 1. Schwadron des ersten Königl. Württembergischen Reiter-Regiments, Namens Johann Friedr. Heinrich, gebürtig aus Birkmannweiler Oberamt Waiblingen, hat in der Zeit vom 5. August bis zum 31. Okt. d. J. eine der merkwürdigsten Irresahrten der Neuzeit gemacht, und am Schlusse desselben zwar nicht das goldene

Blies, wohl aber das Paradies gefunden.

Da wir nicht im Stande sind, unsern Lesern über die Abenteuer und Schwabenstrieche unseres Helden Einzelheiten mitzutheilen, so müssen wir uns auf die folgende flüchtige Skizze der abenteuerlichen Reise desselben beschränken.

Heinrich wurde am 5. August Nachts um 2 Uhr während einer Schleichpatrouille in der Nähe von Wörth von den Franzosen gefangen genommen, nach Marseille transportirt und dort in Fort St. Nicholas internirt. Am 25. August gelang es ihm, aus dem Fort zu entkommen und sich auf ein spanisches Schiff zu retten, welches nach der Insel Martinique bestimmt war.

In Martinique mit seinem tropischen Klima und seiner menschenfresserischen Vergangenheit, seinen heißen Quellen und französischen Sympathien, gefiel es unserem Schwaben nicht. Er begab sich daher nach der Insel Cuba. Dort kam ihm jedoch Alles so spanisch vor, daß er sich nach Vera Cruz einschiffte.

Allein auch dort ließ es ihm nicht lange Ruh, weshalb er in Mexico versuchen wollte. Das Reich des alten Montezuma und die angenehmen Erinnerungen an den gemüthlichen Fisklipuzli hatten für unsern Helden nichts Anziehendes, und weiter zog er mit Hilfe des dortigen Consuls des Norddeutschen Bundes nach Mobile; von Mobile setzte er seine Reise per Eisenbahn nach Louisville fort und kam schließlich vorgestern per Dampfer in Cincinnati an, meldete sich beim Consul Seinecke und wurde vorläufig im dortigen Eden Park als Arbeiter untergebracht.

Mittheilungen über die religiöse Pflege der württembergischen Feldtruppen.

(Fortsetzung.)

Schon am selbigen Tage aber, an welchem dieser Brief geschrieben war, hatte, wie der Berichtstatter es als möglich vernommen, die Südarmee wirklich ihre Direktion verändert, und war, statt den Marsch nach Paris fortzusetzen, nach Norden gezogen, um dem gegen Metz heranziehenden Mac Mahon entgegenzutreten. Die Tage des 30., 31. August und des 1. September waren gekommen. Wie die gewaltigen Ereignisse derselben auch von den Feldgeistlichen miterlebt wurden, davon nur zwei Zeugnisse. Zwei Tage darauf, am

3. Sept., schreibt von Guincourt aus St. Folgendes:

„Herrliche wunderbare Dinge sind in den letzten Tagen geschehen. Der 1. Sept. 1870 wird für alle Zeiten ein Ehrentag in der deutschen Geschichte sein. Bis diese Zeiten in ihrem langsamen Lauf Sie erreichen, ist Ihnen natürlich Alles schon genau bekannt; daher will ich mich darauf beschränken, ein wenig von uns Feldgeistlichen zu erzählen, obwohl ich diesmal von unserer Thätigkeit nicht viel sagen kann. Es war Montag, den 29. Sept., als wir nach sehr anstrengenden gewaltigen Tagemärschen dem Feinde nahe waren. Eben deswegen mußte, wie immer in solchen Fällen, auch mein Wagen zurückbleiben. So marschirte ich denn von da an theils zu Fuß, theils auf einem entlehnten Pferde mit der 2. Brigade, welche die Avantgarde bildete, weiter. So weit in der folgenden Nacht Ruhe war, lag ich mit Kollega K. in einem sehr kalten Bivouak auf bloßer Erde, und auch diesmal bemerkten wir, wie es unsere Soldaten freut, wenn wir auch dieses Kriegesloos mit ihnen theilen. Am Dienstag (30.) schon hörten wir starkes Geschützfeuer in den Ardennen, kamen aber nicht zum Kampf. Am Mittwoch hatte das 5. Infanterie-Regiment ein kleines Gefecht mit Franktireurs zu bestehen, jedoch ohne Verlust. Am Donnerstag (1. Sept.) rückten wir Morgens unter dem Kanonendonner der bereits begonnenen Schlacht von Sedan von Flize her gegen Donchery vor, die 1. und 2. Brigade mit dem größten Theil der Artillerie und Reiterei; und unsere Truppen waren fest überzeugt, ins Gefecht zu kommen. Es sollte nicht sein. Alle waren voll Muth und Zuversicht; allein die Württemberger mußten die Reserve bilden; die Preußen und Bayern errangen allein den glorreichen Sieg. Nur unsere Artillerie fuhr noch gegen Sedan auf, und gab eine Anzahl von Schüssen ab, worauf aber bald die weiße Fahne in der Festung aufgezogen wurde. Napoleon sich ergab, und am Freitag die Uebergabe der Festung mit der ganzen Mac Mahon'schen Armee erfolgte. Wir stunden nur $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stunden von dem Hauptschauplatz des Kampfes entfernt, und konnten mit unsern Brinocle's den Gang der Schlacht genau verfolgen, ein Anblick von dem großartigsten Interesse. Am Abend kam General v. Dornitz, der im Hauptquartier des Königs gewesen war, in unser Bivouak, verkündigte den Sieg und die Gefangennahme des Kaisers, und ließ die Russiforps „Nun danket alle Gott“ spielen. Ein eigentlicher Gottesdienst konnte natürlich in diesem Augenblick unmöglich gehalten werden, da die Aufregung und der freudige Tumult gar nicht zu bändigen war. Auch der folgende Vormittag war für einen feierlichen Dankgottesdienst noch nicht geeignet, da man keinen Augenblick sicher war, ob nicht Befehl zum Ausbruch komme; und Mittags war das Schicksal der Festung Sedan noch nicht entschieden; die ganze Artillerie fuhr noch einmal mit Beschießung drohend auf, unsere Reiterei wurde mit allerlei Aufträgen ausgeschickt,

und ein Theil der Infanterie mußte die zahllosen Gefangenen eskortiren. Dagegen widmete ich mich mit K. den Vormittag über den preussischen Verwundeten, welche nach Donchery gebracht worden waren, auch einigen Württembergern, namentlich Reitern, welche beim Patrouilliren verwundet worden. Nachmittags jubren wir auf das Schlachtfeld hinaus, fanden hier aber keine Verwundeten mehr, da alle bereits (weit schneller als bei Borth) untergebracht waren. Dafür sahen wir in der Nähe des Schlachtfeldes Napoleon, von Bayern bewacht. Während wir beide, wahrscheinlich auch Kollega F., der schon heute früh auf das Schlachtfeld hinausgegangen zu sein scheint, beinahe ausschließlich auf preussische Verwundete angewiesen waren, hatte dagegen Kollega P. genug mit unsern eigenen Leuten zu thun. Die 3. Brigade war nämlich am Morgen des Donnerstags gegen Mezieres dirigirt worden, und hatte dort ein Gefecht zu bestehen, bei dem sie sich vortrefflich gehalten haben soll. Ueber unsere Verluste dort weiß ich noch nichts Näheres, es müssen aber gegen 40 verwundet worden sein, da mich P. in einem Briefchen bat, soviel Gebetbüchlein und neue Testamente nach Dom-le-Mesnil, wo sie zur Zeit untergebracht sind, zu schicken. — Noch habe ich jetzt aber zu danken für Ihr freundliches Schreiben, das heute Morgen, also volle 8 Tage nach seinem Abgang, sammt den verheißenen Gebetbüchlein bei mir eintraf. Letztere sind alsbald an Mann gekommen. Die Soldaten schlugen sich fast darum, und ich mußte mit Kommandostimme Ordnung gebieten. Neue Sendungen noch immer sehr erwünscht. Von der Opferwilligkeit ihrer Zuhörer war ich zum Voraus überzeugt, aber solche Leistungen, wie Sie in Ihren Kriegsbetstunden für die geistliche Ausrüstung der Truppen erfahren, sind wirklich bewundernswürth. Ihre Briefe werden meine Kollegen theils heute Abend, theils morgen erhalten; ich mache gewiß eine rechte Freude damit.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen.

W i n n e n d e n .

Liegenschafts-Verkauf.

Gemeinderäthlichem Beschluß zu Folge werden dem Fried. Pfeiderer, Lammwirth dahier folgende Güterstücke im Aufstreich verkauft

$\frac{5}{10}$ M. 36,9 R. Wiese in Seewiese
Anschlag 500 fl.

$\frac{3}{10}$ M. 45,9 R. allda, Anschlag 340 fl.
Die Liebhaber werden zu der am

Donnerstag den 15. Dezember 1870.
Nachmittags 2 Uhr

stattfindenden Aufstreichs-Verhandlung auf das Rathhaus eingeladen.

Den 26. Nov. 1870.

Stadtschulth.-Amt.
J e n t .

W i n n e n d e n .

Holz-Verkauf.

Am kommenden

Samstag den 10. d. M.

werden aus dem Stadtwald Schenkenberg 46 Nummern unaufbereitetes Auspußholz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft, die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr am Lehnenberger Weg. Waldmeister.

Wegen eingetretener Hindernisse findet dieser Holz-Verkauf nicht am Freitag sondern Samstag statt.

W i n n e n d e n .

Der zur Stadtpfarrei gehörige an der Schloßstraße neben Thorbeck Klöpfer gelegene sog. **Wäselesgarten**, $\frac{1}{2}$ Brtl. 42,3 Rth. groß und zum Bauplatz geeignet, ist dem Verkauf ausgesetzt, und es kann täglich mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden.

Winnenden 2. Dez. 1870.

Stadtpfarrer Wirth.

Privat-Anzeigen.

W i n n e n d e n .

Mehl Nr. O.

Hefe per Pfund 11 Kr.

empfehl.

Chr. Mühle.

W i n n e n d e n .

Ein Kastenofen,

kleinerer Sorte nebst gußeisernem Oberofen, in guter Beschaffenheit, kann gekauft werden, im Cles'schen Hause bei der Paulinen-Pflege.

W i n n e n d e n .

Unterzeichnete ist gesonnen nachstehende Grundstücke zu verkaufen.

$\frac{1}{10}$ Mrg. 40 R. Acker im Kreuzstein neben Christian Seeger Kupferschmid und Christian Hilt von Hösen, worauf sich tragbare Obstbäume befinden.

$\frac{1}{10}$ Mrg. 14 R. Acker in der Seehalbe mit 24 Bäumen ausgesetzt, neben dem Weg und Waldhüß Haag.

$\frac{1}{10}$ Mrg. 7 R. in der obern Grasmolbe neben Andreas Klöpfer und Metzger Schneider, worauf sich einige tragbare Bäume befinden.

$\frac{1}{10}$ Mrg. 37 R. Weinberg

$\frac{3}{10}$ Mrg. 23 R. Baumland

$\frac{5}{10}$ Mrg. 36,4 R. Baumwiese

zus. 2 Mrg. im Waiklinger Berg neben Christ. Sprecher und Christian Krautter Sattler.

Die Aufstreichsverhandlung findet am Donnerstag den 8. Dezbr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr statt, wozu die Liebhaber zu Dyshenwirth Ulrich eingeladen werden.

Den 2. Dez. 1870.

J. G. Ulrichs Ww.

Winnenden.

Sanitäts-Verein.

Wer noch passende Geschenke zu der vom Hauptverein in Stuttgart veranstalteten Lotterie geben will, wird gebeten, dieselben in Bälde an Frau Detinger, Frau Wackenhut oder Frau Schwarz zu übergeben. Die Geschenke können bis zu ihrer Absendung nach Stuttgart bei Frau Schwarz eingesehen werden.

Ebenso sind wieder Loose zu haben, deren Verchluss H. Kaufmann **Crust Meyer** übernommen hat.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Ortsbibliothek.

Die Beiträge für das 4. Quartal d. J. werden am Donnerstag und Freitag eingezogen. Neu angeschafft wurde:

- N. 51—63 Christliche Volkskalender 1851 bis 56, 1863, 1865—70.
 N. 64. Baur, die Prinzessin Wilhelm von Preußen.
 N. 65. de Gasparin, der sichtbare Horizont, 11 Erzählungen.
 N. 66. Wuttke, die Völkerschlacht bei Leipzig. 1863.
 N. 67. Wachler, Lehrbuch der Weltgeschichte.
 N. 68. Pölig, die Weltgeschichte.
 N. 69. Geschichte des französischen Freiheitskampfes im Febr. 1848.

Wiederholt wird bemerkt, daß die entlehnten Bücher spätestens nach 8 Wochen zurückgegeben werden sollen.

Präceptor Bonzelius.

Winnenden.

Jeden Tag

frische und geräucherte

Bratwürste

sowie geräuchertes

Schweinefleisch

bei

Sternwirth Häusermann.

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit bringe ich mein gut sortirtes

Essenwaaren - Lager

in freundliche Erinnerung und empfehle besonders noch

Lassing-Schäfte

mit und ohne wollenem Futter, ebenso Filzschäfte in jeder Größe und zu Fabrikpreisen.

W. Wobmann.

Winnenden.

Einen starken Kuhwagen

samt Zugehör hat zu verkaufen.

Christoph Haag.

Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen

von Friedr. Jung jr. in Waiblingen a/Enz,
 laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden,**das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer,**

zu finden in

Winnenden bei Herrn Apotheker Schmid
 und Herrn Apotheker Otto Leuze.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche gegründet und dabei sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

Die

Mechanische Flachs- Hanf- & Abwerg-Spinnerei

von

F. Kerler & Cie in Memmingen (Bayern)

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schneller 4 fr. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert.

Rohstoff zur Besorgung übernimmt

der Agent:

C. F. Binz, Kaufmann.

C. L. Küster's

Schmerzstillende, nervenberuhigende Essenz

äußert ihre Eigenschaften bei vorgeschriebener, einfacher, äußerlicher Anwendung in zuverlässigster Weise:

1) Sie mildert sofort den Schmerz bei Rheuma und Geschwulsten — zu letzteren zählt auch Frost — und befreit von diesen Erkrankungen innerhalb weniger Stunden bis zu ein Paar Tagen.

2) Sie stillt sofort und dauerhaft die heftigsten Nervenschmerzen, die ohne Entzündung und Verletzung auftreten, von den heftigsten Kopf- und Gesichtsliden bis zu den podagraischen und anderen Schmerzen der Extremitäten, die z. B. häufig bei Rückenmarksliden vorkommen.

Viele schwere Leidende, welche die Hoffnung auf Hilfe nach manchen vergeblichen Versuchen aufgegeben hatten, fanden durch meine Essenz bereits Hilfe.

Die reelle Glaubwürdigkeit der voranstehenden Mittheilungen bezeugt auf Grund eigener vielfacher Erfahrungen und zu seiner Kenntniß gelangter inhaltsreicher Urtheile und Correspondenzen
 Hannover. Dr. H. Böttger, Königl. Rath."

Ein schweres Rheuma von mäßigem Umfange erfordert meistens kaum eine Flasche.

Versandpreis à Fl. incl. Verp. 25 gl. in allen Depots 1 Thaler, wo die Zurücknahme erfolgt, wenn der Käufer sich nicht sogleich beim Gebrauche befriedigt sieht. —

Hannover.

C. L. Küster.
Chem. Fabrik.

Waiblingen.

An die Herren Lehrer.

Mittwoch, 7. Dezbr. a. c., Nachm. 2 Uhr, Gesangsverein in Korb. Choräle für den Männergesang: No. 16. 20. 21. Weeber's kirchl. Chöre: No. 22. 23. 25. Orgelspielbuch: No. 106. 107. 108.

Schulm. Schettler.

Umsonst 4 Ziehungen

mitspielen und fl. 100000, 50000, 30000 etc. gewinnen zu können. Ziehung 16. Dezbr. Mit Beifügung einer Frei-Marke für Rückantwort, übersendet Plan und Auskunft das Lotteriegeschäft von

Moriz Paul Brannschweig

Frankfurt a/Main.

1887

Winnenden.

Vorschlag zur Bürgerauschuwahl.

Gottlob Seiz.
Dahenwirth Ulrich.
Albert Sommer.
Christian Fischer.
Weingärtner Hauser.
Heinr. Mayer, Kaufm.
Ferdinand Mast.

Winnenden.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit sein
gut sortirtes Lager von selbstverfertigten

Corsetten

in verschiedenen Farben und Größen be-
stehend zu empfehlen; auch werden alle Re-
paraturen an denselben billigt besorgt.

Frauk, Corsettwieber.

Winnenden.

Ein ordentliches Frauenzimmer, das sich
in verschiedenen größeren Städten des
Auslandes die umfassendsten Fertigkeiten im

Kleidermachen

erworben hat, empfiehlt sich einem geehrten
Publikum in diesem Fach, in und außer
dem Hause, bestens.

Nähere Auskunft ertheilt.

Bäcker Seiz.

Ich Unterzeichneter bringe hiemit zur
öffentlichen Kenntniß, daß sich das Geld
welches ich am Feiertag den 30. v. M.
in der Krone in Winnenden vermist glaubte,
bei mir selbst vorgesunden hat.

Breuningsweiler den 2. Dez. 1870.

Johannes Lauer

Winnenden.

Bei Bäcker Fischer hier sind jeden
Donnerstag gutkochende

Erßen & Linsen

zu kaufen wofür Garantie geleistet wird
sowie

Auschlitt-Grieben

zum Mästen der Schweine um billigen
Preis.

Seisenfeder Schächtele
aus Bäcknang.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend
geräuchertes Schweinefleisch
zu haben.

Krauß, z. Sonne.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebene
Anzeige, daß ich das von der kürzlich verstorbenen Frau Kaufmann Bertsch
unter der Firma M. Bertsch sel. Ww. betriebene

Ellen-, Glas-, Porzellan-, & Specereiwaaren-Geschäft
käuflich an mich gebracht habe, und unter meiner eigenen Firma fortführen
werde.

Indem ich bitte das der früheren Besitzerin geschenkte Vertrauen auch
auf mich übergeben zu lassen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das
während meiner 9jährigen Thätigkeit in diesem Geschäft erworbene Wohlwollen
und Freundschaft, durch reele und billigste Bedienung bewahren zu wollen.

Achtungsvollst

Georg Langbein.

Großer Ausverkauf!

Von Donnerstag den 8. Dezbr. an, verkaufe ich eine große
Partie Ellenwaaren, als:

**wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Tibets, Fla-
nelle, Bize, Zeuglen, Hosenzuge etc. etc.**

darunter eine Partie Reste um damit zu räumen zu sehr billigen aber festen
Preisen.

Muster können keine abgegeben werden.

Gleichzeitig empfehle ich ein hübsches und mit dem Neuesten ausgestat-
tetes Sortiment fertiger

Damen-Jacken

zu wirklich billigen Preisen, sowie auch mein Lager in

Regen- & Sonnenschirmen

stets bestens sortirt ist.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Georg Langbein.

Illustrirter Familien-Kalender

für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Hasche mich!“

Preis 15 Kr. Südd. Wäbrg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen,
darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für Viele ist dieser Kalender von be-
deutendem Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniß und
durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den Krieg Deutschlands
gegen Frankreich bringt der Kalender eine ebenso interessante als für
Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen
Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angebotene

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die
kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.
Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Die Sprengung der Rheinbrücke bei Kehl.

Abbildung im Kalender des Lahrer Sinkenden Boten für 1871.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.